

I.

„Lieber Leser, was sagst du zu einer Reise nach Grönland?“

„Grönland? Hu! Da friert es einen, wenn man nur den Namen hört.“

Da hast du vollständig recht. Es ist kalt dort, und gewiß ist es viel angenehmer zwischen Palmen zu wandeln, als in gebrechlichem Rahne zwischen Eisbergen zu schwimmen. Auch mag es schöner dort sein, wo die Citrone blüht, wo in balsamisch warmen Lüften unter einem ewig heiteren Himmel, der in tiefster Bläue strahlt, eine fröhliche Menschheit lacht und singt, als in dem eisigen Nacht- und Nebelland, wo das Renntier dürstiges Moos zu seiner Nahrung aus dem Schnee herauscharrt, und der halbverhungerte Eskimo in dumpfiger Erdhütte seinen Walfischthran trinkt. Allein selbst dieser öde Norden hat seine wunderbaren Reize, und du wirst es nicht bereuen, mir gefolgt zu sein.

Schon in alter Zeit haben die kühnen Normannen, die in wilder Abenteuerlust mit ihren erbärmlichen Booten alle Meere durchkreuzten, es nicht verschmäht, gerade in Grönland eine blühende Kolonie zu gründen. Auch jetzt in unsern Tagen bewährt wieder der Norden seine magnetische Kraft. Nicht umsonst weist die Magnetnadel die Schiffer nach dem Norden hinauf. Jedes Jahr dringen wohlausgerüstete Schiffe in die Eisregionen, um die ge-